

S. 157. Str. 3. = Manu III. 101. und Mahābh III. 100., hier aber: सतामेतानि गेहेषु नो° ।

S. 158. Str. 8. = Manu VIII. 17. (hier aber हि st. तु).

S. 158. Str. 10. «Erwägt man den Schmerz, der im Menschen beim Gedanken, dass er sterben muss, entsteht, so kann selbst ein Feind gerettet werden.»

S. 160. Str. 2. = Çakuntalopākḥjāna VII. 37. oder Mahābh. I. 3027.

S. 160. Fabel V. Str. 3. b. Lassen: «अग्निसात्त्विका मर्यादा est coram igne votum officium (sc. uxoris erga maritum); अग्निसात्त्विकमर्यादं est maritus, cui coram igne fidem spondet uxor, quae ignem testata est, se officia sua esse expleturam.»

S. 161. Z. 16 17. मया बुद्धिप्रभावादेकैतद्गणं साधयितव्यं । «An mir ist es, seinen Tod zu Wege zu bringen, weil mein Verstand den der übrigen überwiegt.»

S. 161. Z. 19. Max Müller übersetzt सर्वैर्नवासिभिर्मिलित्वा durch «nachdem ich mit allen Waldbewohnern zusammen war» Der Agens von मिलित्वा ist aber nicht अहम्, sondern वनवासिभिस्; man übersetze demnach: «von allen versammelten Waldbewohnern».

S. 164. Fabel VIII. Str. 1. Man verbinde किम् mit dem folgenden Substantiv zu einem Compositum: «der ist ein schlechter Diener, der ist ein schlechter Freund — der ist ein schlechter Herr». Vgl. Pāṇini II. 1. 64.

S. 169. Z. 4, 5. «Soll ich mich, wie ein Hülfeloser, in meinem eigenen Hause vom Meere bekämpfen lassen?» Lassen zerlegt den Satz in zwei Theile (किमहं निरङ्गः । तेन...) und fasst तेन als Adverbium (ideo) auf.

S. 169. Z. 6. Der Vers, den das Wasserhuhn in den Ausgaben und Handschriften spricht, ist so verdorben, dass er ohne die Hülfe anderer Handschriften kaum wird hergestellt werden können.